

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

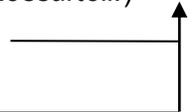
### 8. Gerichtliche Sachentscheidungs Voraussetzungen

#### I. Anfechtungs-, Verpflichtungsklage, allg. Leistungsklage, Feststellungsklage

##### 0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des klägerischen Begehrens (§§ 86 Abs. 3, 88 VwGO)

= **Auslegung** des gestellten **Antrags**, Präzisierung anhand des klägerischen Interesses und der möglichen Rechtsschutzformen; getrennte Untersuchung mehrerer Begehren, ggf. Staffelung in Haupt- und Hilfsantrag; ggf. bei Eilbedürftigkeit auch (*zusätzlich*) an *einstweil. Rechtsschutz* denken!

##### A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts\*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO) → Fehlerfolge: nach Anhörung Verweisung von Amts wegen gem. § 17 – 17b GVG durch Beschluss (**kein klageabweisendes Prozessurteil!**)
  2. Sachliche Zuständigkeit (§§ 45 – 50 VwGO) → Fehlerfolge: § 83 VwGO
  3. Örtliche Zuständigkeit (§ 52 VwGO i.V.m. § 2 SächsJG) → Fehlerfolge: § 83 VwGO
- 

##### B. Sachentscheidungs Voraussetzungen → Fehlerfolge: bei Mangel im Zeitpunkt der letzten mdl. Verhandlung: klageabweisendes Prozessurteil (keine Entscheidung in der Sache)

1. Klageart oder **Statthaftigkeit** der Klage/des Antrags (§§ 42 Abs. 1, 43 Abs. 1 VwGO)
  - a) Anfechtungsklage § 42 Abs. 1, § 79 VwGO
  - b) Verpflichtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO
  - c) Allgemeine Leistungsklage § 43 Abs. 2 VwGO
  - d) Feststellungsklage § 43 Abs. 1 VwGO } Vorausss.: Vorliegen bzw. Begehren eines **VA** i.S.d. § 35 VwVfG, § 79 VwGO
2. **Klage-** bzw. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO)
3. **Vorverfahren** (§ 68 VwGO) nur bei *Anfechtungs-* und *Verpflichtungsklage*
4. **Klage-** bzw. **Antragsfrist** nur bei *Anfechtungs-* und *Verpflichtungsklage* (§ 74 VwGO)
5. Beteiligtenfähigkeit (§ 61 VwGO: Nr. 3 für Sachsen negativ)\*
6. Prozessfähigkeit (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)\*
7. Ordnungsgemäße Klageerhebung (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO)\*
8. Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis (Missbrauch, leichtere Möglichkeit zur Erlangung des Rechtsschutzziels, hat ein stattgebendes Urteil für den Kläger überhaupt noch Sinn?)\*
9. Keine anderweitige Rechtshängigkeit (§ 17 Abs. 1 Satz 2 GVG) des Streitgegenstandes (→ Identität des Streitgegenstandes?)\*

##### C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

\* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

## **D. Begründetheit der Anfechtungsklage**

**Obersatz:** Die Anfechtungsklage ist begründet, wenn der angefochtene VA (in der Gestalt des Widerspruchsbescheids: § 79 VwGO) rechtswidrig ist und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt wird (§ 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO).<sup>1</sup>

### **1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)**

### **2. Objektive Rechtsprüfung (= Subsumtion unter die Befugnisnorm)**

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung ist grundsätzlich die Sach- und Rechtslage im Zeitpunkt der letzten Behördenentscheidung (= Widerspruchsbescheid), wenn nicht ausnahmsweise das Fachrecht (z.B. § 77 Abs. 1 AsylG) etwas anderes vorsieht!

a) Auswahl der richtigen Befugnisnorm [vorgezogen, weil dadurch Zuständigkeit und Verf. gesteuert wird]

b) Formelle Rechtmäßigkeit (Zuständigkeit, Verfahren, Form)

Wenn Fehler festgestellt: → Heilung gem. § 45 VwVfG erfolgt?

→ Relevanzvorschrift § 46 VwVfG einschlägig?

c) materielle Prüfung

(Prüfungsmaßstab sind alle ö.-r. Normen des Bundes- und des Landesrechts)

→ Geprüft wird in der Rechtsprüfung der angefochtene Bescheid hinsichtlich der

- Tatbestandsvoraussetzungen = grundsätzlich volle Kontrolldichte und

- korrekten Ermessensausübung = eingeschränkte Kontrolldichte gem. § 114 Satz 1 VwGO

### **3. Subjektive Rechtsverletzung** des Klägers *gerade durch* den festgestellten Rechtsverstoß?

(Problematisch bei Verfahrensverstößen; keine subjektive Rechtsverletzung des Klägers bei

rein objektivrechtlichen materiellen Vorschriften wie z.B. Landschaftsschutzverordnung, Verunstaltung)

## **D. Begründetheit der Verpflichtungsklage**

### **1. Variante: Begehrt wird ein gebundener VA**

**Obersatz:** Die Verpflichtungsklage ist begründet, wenn der Kläger gegenüber dem Beklagten einen Anspruch auf den begehrten VA (z.B. Erteilung der Baugenehmigung) hätte. Dieser ergäbe sich aus ... (z.B. § 72 SächsBO), wenn ... (z.B.: das Vorhaben genehmigungspflichtig und genehmigungsfähig wäre).

### **1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)**

### **2. Rechtsgrundlage** als Anspruchstatbestand:

→ Geprüft werden in der Rechtsprüfung unter weitgehender Außerachtlassung des Versagungsbescheids die Anspruchsvoraussetzungen der Anspruchsgrundlage als solche (formelle: z.B. Antrag, Zuständigkeit und die materiellen Voraussetzungen)

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage bei gebundenem VA: Letzte mündliche Verhandlung, also die Gegenwart.

**3. Spruchreife:** ist bei *gebundenem VA* – wenn nicht ausnahmsweise ein Beurteilungsspielraum der Verwaltung besteht – kein Problem.

<sup>1</sup> Dann greift die *gerichtliche* Aufhebungsbefugnis und -pflicht; völlig verfehlt wäre in diesem Zusammenhang die Heranziehung der Rechtsgrundlagen für die *behördliche* Aufhebungsmöglichkeit (§ 48 und 49 VwVfG)!

## **2. Variante: Begehrt wird ein Ermessens -VA**

**Obersatz:** Die Klage ist begründet, wenn der Versagungsbescheid rechtswidrig ist und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt wird (§ 113 Abs. 5 Satz 1 i.V.m. § 114 Satz 1 VwGO). Das wäre der Fall, wenn

- das subjektiv-öffentliche Recht des Klägers auf fehlerfreien Ermessensgebrauch verletzt wäre, aber *keine* Spruchreife bestünde (dann ergeht *Bescheidungs*urteil i.S.d. § 113 Abs. 5 Satz 2 VwGO).
- das subjektiv-öffentliche Recht des Klägers auf fehlerfreien Ermessensgebrauch verletzt wäre und Spruchreife bestünde (dann ergeht *Verpflichtungs*urteil i.S.d. § 113 Abs. 5 Satz 1 VwGO).

### **1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)**

#### **2. Rechtsgrundlage:**

→ Geprüft wird in der Rechtsprüfung der Versagungsbescheid:

- Tatbestandsvoraussetzungen = volle Kontrolldichte und
- Korrekte Ermessensausübung = eingeschränkte Kontrolldichte gem. § 114 Satz 1 VwGO

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage bei ErmessensVA:  
grundsätzlich die letzte Behördenentscheidung (= Widerspruchsbescheid) wg. Ermessensausübung

**3. Spruchreife:** Liegt bei *Ermessens*verwaltungsakten nur *ausnahmsweise* vor (Ermessensreduzierung z.B. durch wirksame Zusage i.S. des § 38 VwVfG oder Selbstbindung der Verwaltung durch eine bestimmte Ermessenspraxis gem. Art. 3 Abs. 1 GG)

## **D. Begründetheit der allg. Leistungsklage**

**Obersatz:** Die allg. Leistungsklage ist begründet, wenn der Kläger gegenüber dem Beklagten einen Anspruch auf die begehrte Handlung (bzw. bei der allg. Leistungsklage in Form der Unterlassungsklage: die begehrte Unterlassung) hat

### **1. Passivlegitimation** (vgl. § 78 VwGO)

#### **2. Anspruchsgrundlage**

→ Geprüft werden in der Rechtsprüfung die Anspruchsvoraussetzungen der Anspruchsnorm

## **D. Begründetheit der Feststellungsklage**

**Obersatz:**

<1> Die Feststellungsklage ist begründet, wenn das geltendgemachte Rechtsverhältnis besteht (§ 43 Abs. 1 1. Var. VwGO).

<2> Die Feststellungsklage ist begründet, wenn der Verwaltungsakt nichtig ist (§ 43 Abs. 1 2. Var. VwGO).

### **1. Passivlegitimation** (vgl. § 78 VwGO)

#### **2. Rechtsprüfung**

**Für alle Klagearten gilt:  
In der Sachprüfung liegt zumeist der Schwerpunkt der Aufgabenstellung; das muss sich auch bei der Gewichtung der Ausführungen des Bearbeiters deutlich widerspiegeln!**

## II. Normenkontrollverfahren (§ 47 VwGO)

### A. Zuständigkeit des OVG

1. Rechtsweg: § 47 Abs. 1 1. Hs. VwGO: „... im Rahmen seiner Gerichtsbarkeit ...“ → § 40 VwGO
2. sachlich: § 47 VwGO = OVG

### B. Zulässigkeit des Antrags

1. **Statthaftigkeit:**
  - a) Satzungen nach BauGB: gem. § 47 Abs. 1 Nr. 1 VwGO unmittelbar nach Bundesrecht gegeben
  - b) alle anderen Rechtsvorschriften: § 47 Abs. 1 Nr. 2 VwGO i.V.m. § 24 Abs. 1 SächsJG
2. **Antragsbefugnis** (§ 47 Abs. 2 Satz 1 VwGO) nur für Personen, *nicht* für Behörden  
Geltendmachung der Möglichkeit einer subj. *Rechtsverletzung* ist vinkuliert an das *materielle* Recht:
  - aa) Drittschützende Norm?  
(z.B. § 1 Abs. 7 BauGB enthält nach der Rspr. des BVerwG ein subjektives Recht der Betroffenen/der Angrenzer eines Bbpl. auf gerechte Abwägung: BVerwG, U.v. 24.09.1998 - 4 CN 2.98, DVBl. 1999, 100 <102>)
  - bb) Geltendmachung abwägungsbeachtlicher Belange durch den Antragsteller?
    - sachlich (z.B. Verkehrslärmbelastung durch Erschließungsverkehr des Baugebiets)
    - persönlich: auch Mieter des Grundstücks (BVerwG, U.v. 21.10.1999 – 4 CN 1.98, ZfBR 2000, 199)
  - cc) Präklusion bei Bbpl. gem. § 47 Abs. 2a VwGO?
3. **Antragsfrist:** § 47 Abs. 2 Satz 1 VwGO: 1 Jahr ab Bekanntmachung der Norm
4. **Rechtsschutzbedürfnis:**
  - a) Privatperson: Kann ein stattgebendes Normenkontrollurteil noch die Rechtsstellung des Ast. verbessern? (z.B. Verwirklichung des Bbpl. und Bestandskraft der Baugenehmigungen ggü. Ast.)
  - b) Behörde: Ist die antragstellende Behörde mit dem Vollzug der Norm befasst?
5. **Richtiger Antragsgegner:** § 47 Abs. 2 Satz 2 VwGO

### C. Beiladung

Gemäß § 47 Abs. 2 S. 4 VwGO sind die Beiladungsvorschriften entsprechend anzuwenden, um z.B. im Bauplanungsrecht den von einer *stattgebenden* Entscheidung betroffenen Grundeigentümer im Plangebiet rechtliches Gehör zu verschaffen.

### D. Begründetheit

1. **Ungültigkeit der Rechtsvorschrift?**  
→ Prüfungsmaßstab: Gesamtes Bundes- und Landesrecht
  - a) Rechtsgrundlage
  - b) Normsetzungsverfahren
  - c) Materielle Prüfung anhand der Rechtsgrundlage (= Inzidentprüfung am Maßstab des einfachen Bundes- und/oder Landesrechts sowie am Maßstab der Grundrechte, des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes)

→ *in der Begründetheitsstation ist keine subj. Rechtsverletzung zu prüfen !*

2. Wenn beachtlicher Rechtsfehler: Teil- der Gesamtunwirksamkeit der Norm?
3. Unwirksamkeitserklärung der Norm durch das OVG gem. § 47 Abs. 5 Satz 2 VwGO und Publikationspflicht des Antragsgegners (bei BBpl.: Gemeinde)

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 9. Sachbescheidungs Voraussetzungen im Widerspruchsverfahren

#### A. Zuständigkeit der Widerspruchsbehörde

Sachliche Zuständigkeit (§ 73 VwGO) → *Fehlerfolge*: Weiterleitung von Amts wegen an zuständige Behörde (z.B. Einspruch gegen Steuerbescheid an Finanzamt oder OFD)  
→ § 26, § 27 SächsJG

#### B. Sachbescheidungs Voraussetzungen

→ *Fehlerfolge*: bei Mangel im Zeitpunkt der Widerspruchsentscheidung: *Verwerfung* des Widerspruchs (*keine* Entscheidung über die Sache)

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO analog im Hinblick auf evtl. spätere Klage)\*
2. **Statthaftigkeit** des Widerspruchs (§ 68 VwGO)
  - a) Anfechtungs- bzw. Verpflichtungswiderspruch (§ 68 Abs. 1 S. 1 bzw. Abs. 2 VwGO; Erweiterung in § 126 Abs. 3 BRRG: Widerspruch in *allen* beamtenrechtlichen Fällen!)
  - b) kein gesetzlicher Ausschluss (§ 68 Abs. 1 Satz 2 VwGO)
    - aa): Spezialgesetz (z.B. § 70 (i.V.m. § 74 Abs. 1 S. 2) VwVfG)
    - bb): Nr. 1: VA'e eines Ministeriums (Unterausnahme: § 126 Abs. 3 Nr. 1 BRRG)
    - cc): Nr. 2: Erstmalige Beschwerde eines Dritten durch Abhilfe- oder Widerspruchsbescheid
3. **Widerspruchsfrist** § 70 VwGO
  - Fristberechnung nach (str.) § 57 VwGO → § 222 ZPO → § 187 ff. BGB  
§ 79 → § 31 VwVfG
  - a) Bestimmung der Länge der Widerspruchsfrist
    - aa) Spezialvorschriften: § 33 Abs. 1 WPfIG, § 72 Abs. 2 ZDG
    - bb) § 70 Abs. 1 Satz 1 VwGO: grundsätzlich: 1 Monat,  
aber: § 70 Abs. 2 VwGO → § 58 Abs. 2 VwGO (Rechtsbehelfsbelehrung!)
  - b) Fristanlauf:
    - aa) ordnungsgemäße Bekanntgabe (§ 41 VwVfG, Zustellung notwendig?) des VA → Fehlerfolge: § 8 VwZVG Zustellungsfiktion bei nachweislichem Erhalt
    - bb) § 187 Abs. 1 BGB: der auf die Bekanntgabe/Zustellung folgende Tag
  - c) Fristablauf: § 188 Abs. 2 Halbsatz 1 BGB (→ § 222 Abs. 2 ZPO bzw. § 193 BGB)
  - d) Formgerechte Widerspruchserhebung bei zuständiger Behörde innerhalb der Frist?
4. **Widerspruchsbefugnis** (§ 70 Abs. 1: "... dem Beschwerden ..." oder analog § 42 Abs. 2 VwGO)
5. Beteiligtenfähigkeit (§ 79 VwVfG i.V.m. § 11 VwVfG)\*
6. Handlungsfähigkeit (§ 79 VwVfG i.V.m. § 12 VwVfG)\*
7. Sachbescheidungsinteresse (Parallele zum Allgemeinen Rechtsschutzbedürfnis)\*

\* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 10. Klagearten und Klagebegehren

#### 1. Auswahl der *richtigen* (= statthaften) Klageart unter Berücksichtigung

a) des klägerischen Begehrens und

b) der Rechtsqualität des Klageobjekts:

a) Stoßrichtung des klägerischen Begehrens	b) Objekt:		
	VA	Norm	Realakt oder Binnenrechtsakt
<b>Abwehr:</b>	= Anfechtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO	= Normenkontrolle § 47 VwGO, § 24 Abs. 1 SächsJG	= Allg. Leistungsklage i.F. der Unterlassungsklage
<b>Begünstigung:</b>	= Verpflichtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO	"Normerlassklage" ↓	= Allg. Leistungsklage (vgl. § 43 Abs. 2 Satz 1 VwGO)
<b>Feststellung:</b>	Feststellungsklage § 43 VwGO		

#### 2. Dogmatische Unterscheidung der Klagearten

im Hinblick auf die Wirkungen eines stattgebenden Urteils:

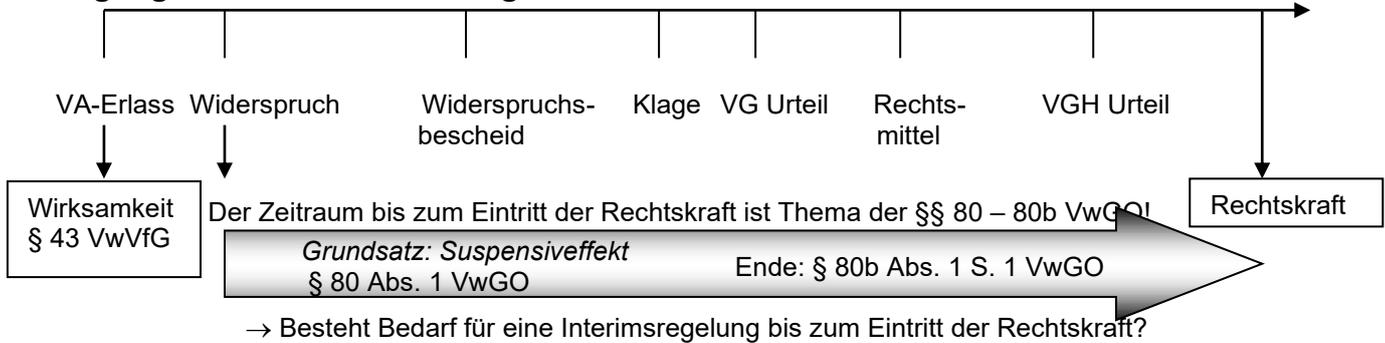
- Das **Gestaltungsurteil** verändert (mit Rechtskraft) die Rechtslage unmittelbar; es hat gestaltende Wirkung. Es ist nur im Hinblick auf die Kosten vollstreckbar.  
= *Anfechtungsklage* als typische Gestaltungsklage der VwGO
- Das **Leistungsurteil** zielt auf eine vom Beklagten vorzunehmende Handlung bzw. Unterlassung; es kann und muß ggf. vollstreckt werden. In der VwGO wird im Hinblick auf die Rechtsqualität des angestrebten Akts differenziert:  
= *Verpflichtungsklage* für Verwaltungsakte  
= *Allg. Leistungsklage* für Realakte und Binnenakte (z.B. beamtenrechtl. Beurteilung, Versetzung)
- Das **Feststellungsurteil** stellt ein bestimmtes Rechtsverhältnis zwischen den Beteiligten fest (z.B. Statusverhältnisse: Beamtenverhältnisses, Vertriebener nach BVFG)  
= *Feststellungsklage*

\* Die Normerlassklage ist, wie der Kommunalverfassungsverstreit), *kein* prozessrechtlicher Rechtsbegriff und damit *keine eigene Klageart!* Mit diesem deskriptiven Begriff wird eine bestimmte Fallgruppe beschrieben, die dann in eine der bestehenden Rechtsschutzformen (= Klagearten) eingekleidet werden muss.

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 11. Vorläufiger Rechtsschutz (§ 80 ff. VwGO)

#### Ausgangssituation: Anfechtung eines den Rechtsbehelfsführer belastenden VA



#### Prüfungsschema:

##### 0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des Begehrens

§ 123 Abs. 5 VwGO: *Exklusives* Verhältnis von § 80 Abs. 5 VwGO und einstweiliger Anordnung

##### A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts\*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO)
2. Gericht der Hauptsache (§ 80 Abs. 5 Satz 1 VwGO)

##### B. Sachentscheidungsvoraussetzungen

1. **Statthaftigkeit** des Antrags → Klageart in der Hauptsache = Anfechtungsklage und Sofortvollzug des VA gem. § 80 Abs. 2 VwGO: qua Gesetz (z.B. § 212a BauGB) oder behördlicher Vollzugsanordnung
2. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO analog)
3. **Antrag auf Aussetzung bei der Behörde** (§ 80 Abs. 6 → Abs. 2 Nr. 1 VwGO: = nur Abgaben, Kosten)
4. Beteiligten- (§ 61 VwGO), Prozess- (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)\*
5. Ordnungsgemäßer Antrag (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO analog)\*
6. Allgemeines **Rechtsschutzbedürfnis**:\*  
Zeitliche Eröffnung: Antrag auch schon *vor* Erhebung des Widerspruchs bzw. Klage zulässig  
Zeitliche Limitierung: - Kann Hauptsacherechtsbehelf noch zulässigerweise erhoben werden? (*Akzessorietät* des einstweiligen Rechtsschutzes zur Hauptsache)  
→ ggf. Widerspruchs- oder Klagefrist inzident zu prüfen!  
- Umsetzung/Verwirklichung der Regelung bereits abgeschlossen (Abschiebung vollzogen, Haus bereits errichtet oder VA erledigt)

##### C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

##### D. Begründetheit

Der Antrag ist begründet, wenn

- <1> er gegen den richtigen Antragsgegner gerichtet worden ist (Passivlegitimation) und
- <2> das besondere Vollzugsinteresse nicht ausreichend begründet worden ist (§ 80 Abs. 3 VwGO) oder
- <3> in der vom Gericht im summarischen Verfahren zu treffenden Abwägung das individuelle Suspensivinteresse des Antragstellers das geltend gemachte besondere (öffentliche) Vollzugsinteresse überwiegt. Diese Abwägung richtet sich (wegen der Akzessorietät des einstweiligen Rechtsschutzes zur Hauptsache) nach den *Erfolgsaussichten im Hauptsacheverfahren* (Rechtswidrigkeit des VA und subjektive Rechtsverletzung § 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO). \* Von der Gewichtung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 12. Einstweilige Anordnung (§ 123 VwGO)

#### 0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des Begehrens

§ 123 Abs. 5 VwGO: Exklusives Verhältnis von § 80 Abs. 5 VwGO und einstweiliger Anordnung

#### A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts\*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO)
2. Gericht der Hauptsache (§ 123 Abs. 2 VwGO)

#### B. Sachentscheidungsvoraussetzungen

1. **Statthaftigkeit** des Antrags → Klageart in der Hauptsache = alles außer Anfechtungsklage (s.o. Vorbemerkung); kein Antrag gegen isolierte Verfahrenshandlung gem. § 44a VwGO  
→ Ziel: Sicherungsanordnung oder Regelungsanordnung (§ 123 Abs. 1 Satz 1 oder Satz 2 VwGO)?
2. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO analog): Geltendmachung von
  - a) *Anordnungsanspruch* (= der *materielle* Anspruch z.B. auf Sozialhilfe aus §§ 11, 4 BSHG)
  - b) *Anordnungsgrund* (= Grund, warum Zuwarten bis zu rechtskräftiger Entscheidung in der Hauptsache unzumutbar ist: Vereitelung bei termingebundenem Ereignis, Lebensunterhalt)
3. Keine Vorwegnahme der Hauptsache  
(z.B. keine vorläufige Baugenehmigung oder Staatsangehörigkeitsfeststellung)  
Ausnahmen bei Unzumutbarkeit des Zuwartens und Drohen schwerwiegender und irreparabler Nachteile (z.B. Sozialhilfe, Abschiebung)
4. Beteiligten- (§ 61 VwGO), Prozess- (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO) \*
5. Ordnungsgemäßer Antrag (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO analog) \*
6. Allgemeines **Rechtsschutzbedürfnis**: \*
  - Behörde überhaupt schon sachlich befasst?  
(entsprechender Antrag bei der Behörde gestellt?)
  - vor Klage- oder Widerspruchserhebung zulässig (§ 123 Abs. 1 Satz 1 VwGO)

#### C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

#### D. Begründetheit

Der Antrag ist begründet, wenn

- <1> der Antrag gegen den richtigen Antragsgegner gerichtet worden ist (Passivlegitimation) und
- <2> der *Anordnungsanspruch* und der *Anordnungsgrund* glaubhaft (gemacht worden) sind (§ 123 Abs. 3 i.V.m. § 920 Abs. 2 ZPO); was Glaubhaftmachung bedeutet, ergibt sich aus § 294 ZPO (= Zulassung nur *präsenter* Beweismittel und abgesenkter Beweismaßstab).

In dem *Absenken* der ansonsten geltenden Schwelle gerichtlicher Überzeugungsgewissheit (§ 122 Abs. 1 i.V.m. § 108 Abs. 1 VwGO) liegt eine der Besonderheiten der einstweiligen Anordnung gegenüber anderen Verfahren. Das Verfahren wird durch **Beschluss** entschieden (§ 123 Abs. 4 VwGO) und das Gericht ist **nicht** – wie sonst – an den **gestellten Antrag gebunden** (§ 123 Abs. 3 VwGO i.V.m. § 938 Abs. 1 ZPO<sup>1</sup> in Abweichung von § 122 Abs. 1 i.V.m. § 88 VwGO).

---

\* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

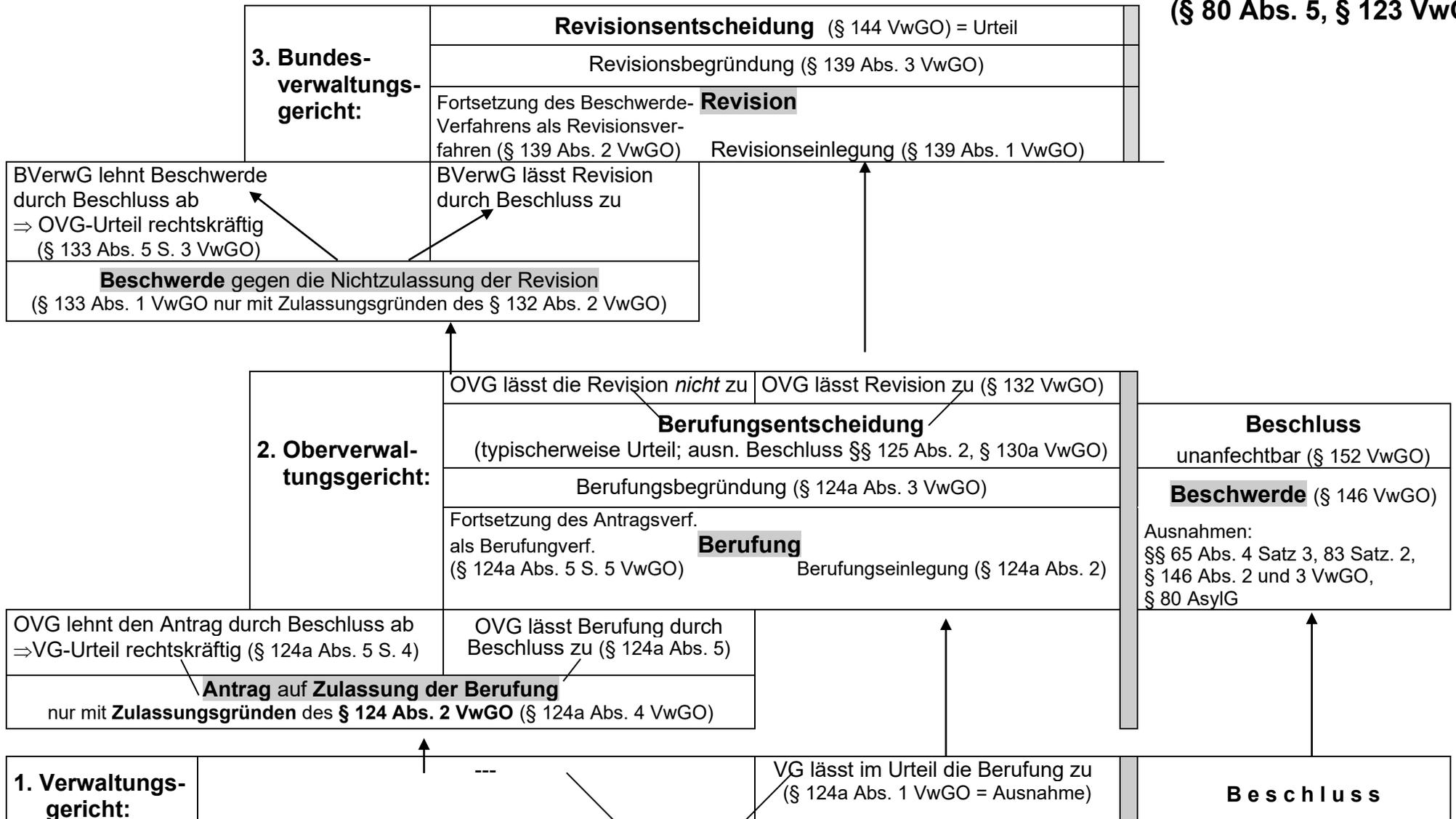
<sup>1</sup> "Das Gericht bestimmt nach freiem Ermessen, welche Anordnungen zum Erreichen des Zwecks erforderlich sind."

# VERWALTUNGSPROZESSRECHT

## 13. Rechtsmittelzug

= in Hauptsacheverfahren (Klage)

= in Eilverfahren  
(§ 80 Abs. 5, § 123 VwGO)



## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 14. Rechtsmittelzulassung

#### Bundesverwaltungsgericht

**Revision** (= Überprüfung grds. nur auf Verstöße gegen *Bundesrecht*),  
- wenn das Oberverwaltungsgericht die Revision von Amts wegen zulässt oder  
- wenn das Bundesverwaltungsgericht die Revision auf **Beschwerde** zulässt.

Zulassungsgründe:

**§ 132 Abs. 2 VwGO:**

- (2) Die **Revision** ist nur zuzulassen, wenn
1. die Rechtssache grundsätzliche Bedeutung hat,
  2. das Urteil von einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, des Gemeinsamen Senats der obersten Gerichtshöfe des Bundes oder des Bundesverfassungsgerichts abweicht und auf dieser Abweichung beruht oder
  3. ein Verfahrensmangel geltend gemacht wird und vorliegt, auf dem die Entscheidung beruhen kann.

#### Urteil des Oberverwaltungsgerichts bzw. Verwaltungsgerichtshofs

**Berufung** (= Überprüfung auf Rechts- und Tatfragen) gegen ein **Urteil**,  
- wenn das Verwaltungsgericht die Berufung von Amts wegen zulässt oder  
- wenn das Oberverwaltungsgericht die Berufung auf **Antrag** zulässt.

Zulassungsgründe:

**§ 124 Abs. 2 VwGO:**

- (2) Die **Berufung** ist nur zuzulassen,
1. wenn ernsthafte Zweifel an der Richtigkeit des Urteils bestehen,
  2. wenn die Rechtssache besondere tatsächliche oder rechtliche Schwierigkeiten aufweist,
  3. wenn die Rechtssache grundsätzliche Bedeutung hat,
  4. wenn das Urteil von einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, des Bundesverwaltungsgerichts, des gemeinsamen Senats der obersten Gerichtshöfe des Bundes oder des Bundesverfassungsgerichts abweicht und auf dieser Abweichung beruht oder
  5. wenn ein der Beurteilung des Berufungsgerichts unterliegender Verfahrensmangel geltend gemacht wird und vorliegt, auf dem die Entscheidung beruhen kann.

#### Urteil des Verwaltungsgerichts

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 15. Überblick über die gerichtliche Vollstreckung

<b>Vollstreckung</b>					
<b>Gläubiger/ Schuldner:</b>	<b>zugunsten</b> der öffentlichen Hand = § 169 VwGO		<b>gegen</b> die öffentliche Hand		
<b>Voll- streckungs- gegenstand:</b>	Geld- forderung	Handlung, Duldung, Unterlassen	Geld- forderung	Verpflichtungs- und Beschei- dungsurteil sowie einstweilige Anordnung	Realakte, Duldung, Unterlassung
<b>Norm:</b>	= § 169 VwGO  i.V.m. §§ 1 ff. VwVG	= § 169 VwGO  i.V.m. §§ 6 ff. VwVG	= § 170 VwGO	= § 172 VwGO	= §§ 883 ff. ZPO